















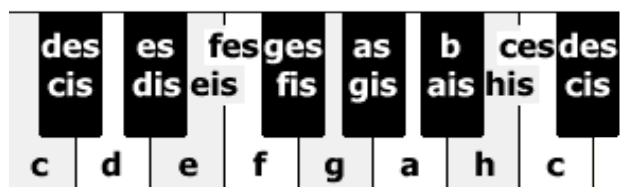


1. Grobbestimmung

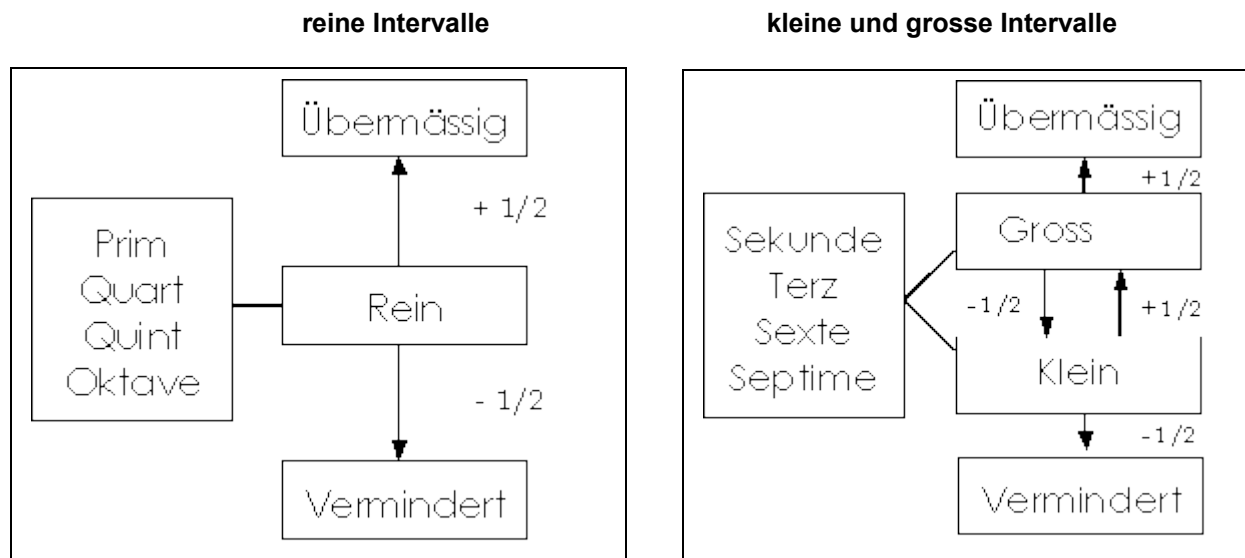
Wir können mit einfachen Regeln die Intervalle grob bestimmen:

Intervall	Linie	Zwischenraum
Prim		
Sekunde		
Terz		
Quart		
Quinte		
Sexte		
Septime		
Oktave		



2. Feinbestimmung

Wir unterscheiden zwei Typen von Intervallen:

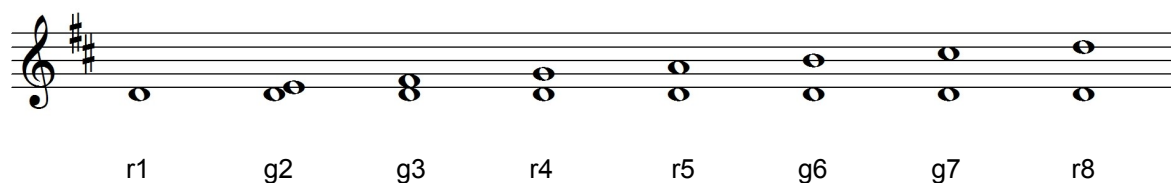


2a. Feinbestimmung durch Halbtonschritte

Intervall	Intervall Abkürzungen	Halbtonschritte
reine Prim	r1	0
kleine Sekunde	k 2	1
grosse Sekunde	g 2	2
kleine Terz	k 3	3
grosse Terz	g 3	4
reine Quarte	r4	5
Tritonus	Tritonus, ü4 oder v5	6
reine Quinte	r5	7
kleine Sexte	k 6	8
grosse Sexte	g 6	9
kleine Septime	k 7	10
grosse Septime	g 7	11
Oktave	r8	12

2b. Feinbestimmung über die Dur Tonleiter

Nehmen wir den unteren Ton eines Intervalls als Grundton einer Durtonleiter, entsprechen die Tonabstände von der I. Stufe zu allen anderen Stufen reinen, bzw. grossen Intervallen:



Kleine, verminderte oder übermässige Intervalle werden von grossen, bzw. reinen Intervallen abgeleitet und mit den nötigen Vorzeichen versehen.